



FOKUS:

**Der Duft
dieser süssen Welt.**



UMFRAGE:

**Positive Grundstimmung
im Kanton Solothurn.**



SERVICE:

**Mobile Apps – die kleinen,
nützlichen Helfer in der Praxis.**

Sonderegger Facility Services. Kontinuität erzeugt wertbeständige Partnerschaften.

«Eine Beziehung
für Qualität
und Wohlbefinden.»

Reinigung
Unterhalt
Hausdienst
Verpflegung

P. Sonderegger AG
Dorfstrasse 19
4612 Wangen bei Olten
Telefon 062 205 10 50
Fax 062 205 10 51
info@p-sonderegger.ch
www.p-sonderegger.ch



dietschi
DRUCK&MEDIEN OLTEN

Mehr als eine Druckerei.



Dietschi AG Druck&Medien

Ziegelfeldstrasse 60
4601 Olten
Telefon 062 205 75 75
Telefax 062 205 75 00
www.dietschi.ch
www.oltner.tagblatt.ch

OLTNER
TAGBLATT

Der Sonntag

ObZ
Oberbaselbieter Zeitung

printpark



Roland Fürst
Direktor
Solothurner
Handelskammer

R Ü C K B L I C K U N D A U S B L I C K

Am Ende eines Jahres hält man inne: War das ablaufende Jahr ein gutes Jahr? Sind die gesetzten Ziele erreicht worden? Was will man im neuen Jahr realisieren. In grossen wie in kleinen Unternehmen zieht man Bilanz – nicht nur in der Buchhaltung. WIRTSCHAFTSflash hat Exponenten von Wirtschaft und Gewerbe befragt. Das Fazit der Umfrage lautet: Im Kanton Solothurn herrscht eine positive Grundstimmung

- Guter Ausblick. Ein Rück- und vor allem Einblick in die internationale, nationale und regionale Wirtschaft. (Seite 8)
- Wirtschaftsförderung: 1000 Anfragen, 100 Projekte, 10 Ansiedlungen. (Seite 10)
- Umfrage: Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gewerbe sowie die Volkswirtschaftsdirektorin des Kantons Solothurn beurteilen ihr Jahr 2010 und wagen einen Ausblick ins neue Jahr. (Seite 12)

**4 TITEL-
GESCHICHTE**

→ Der Duft dieser süssen Welt. Vor Weihnachten arbeiten die Konditoren und Confiseure in Hochform. Ein Blick hinter die Kulissen der Suteria Chocolata AG in Solothurn.

17 MAGAZIN I

→ Welche Neuerungen führt die SOCASA 2011 ein? Vier Fragen an Walter Jenny von der SOCASA-Geschäftsstelle.
→ Aktienkurse Solothurnischer Unternehmungen.

18 AKTUELL

→ Wenn ein Roboter ein ganzes Haus bauen kann. Über die erstaunliche Konstruktion der wood unlimited AG in Gerlafingen, der Gewinnerin des InnoPrix 2010 der Baloise Bank SoBa.

20 FOKUS

→ Essig ist nicht gleich Essig ... Die wohl-duftende Welt der Oetterli + Co. AG in Solothurn.

22 SERVICE

→ Mobile Apps – die kleinen, nützlichen Helfer in der Praxis. Experten-Tipps über den Nutzen von und den Umgang mit Mobile Apps.

24 MAGAZIN II

→ «Solothurn-Talks» über Entlastung der KMU.
→ Weiterbildung in der SIU-Unternehmerschulung.
→ Gewerbeverband Grenchen lanciert Weihnachtsausstellung neu.
→ Öffentliche Beschaffung: Die Politik macht Druck.
→ (Noch) keine Lohnmeldepflicht für Arbeitgeber.

26 AGENDA

→ Agenda. Impressum. Inserenten in dieser Ausgabe.



Herzlichen Dank!

Ein spannendes und bewegtes Jahr neigt sich dem Ende zu. Ein Jahr, das für die Solothurner Wirtschaft insgesamt erfreulich verlaufen ist. Nachfrage und Kapazitätsauslastung haben deutlich zugenommen und die Arbeitslosenquote hat sich wieder unter derjenigen der Gesamtschweiz eingependelt. Dies ist keine Selbstverständlichkeit. Ein starker Werkplatz Solothurn ist nur möglich dank der Wertschöpfung, die in den Solothurner Unternehmen erbracht wird. Davon profitiert die ganze Gesellschaft und verdient deshalb unsere uneingeschränkte Wertschätzung.

Die Politik tut gut daran, das Generieren von Wertschöpfung nicht zu behindern, denn eine florierende Wirtschaft dient allen. Das Stimmvolk hat dies erkannt und uns im auslaufenden Jahr beim Einsatz für wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen unterstützt. So wurde die schädliche Steuer-Initiative wuchtig verworfen, dem Beitritt zum HarmoS-Konkordat ebenso klar zugestimmt und auch der Sanierung der Arbeitslosenversicherung beigeppflichtet.

Doch wie geht es weiter? Kaum jemand versucht sich heute gerne als Ökonomie-Orakel. Viel lieber bedient man sich des bekannten Spruchs, dass Prognosen schwierig seien, besonders wenn sie die Zukunft betreffen. Im Schwerpunktteil dieser Ausgabe wagen Exponenten der Solothurner Wirtschaft einen nicht einfachen Blick in die Zukunft.

Ich bedanke mich herzlich für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und wünsche Ihnen für das Jahr 2011 viel Erfolg.

Der Duft von Koriander, Lebkuchengewürz oder Zitrus-Früchten – und natürlich feinsten Schokolade. Das ist Weihnachten und damit für eine Branche die wichtigste Zeit des Jahres: Die Konditoren-Confiseurs kommen in Hochform; sie zaubern wahre Genussformeln hervor. WIRTSCHAFTSflash hat in der Produktion der Solothurner Confiserie Suteria den Genuss-Machern über die Schultern geschaut.

JOSEPH WEIBEL (TEXT), BERNHARD STRAHM (FOTOS)

Der Duft dieser süssen Welt

Wie wird man davon geheilt, ständig Schokolade zu naschen? «Indem man einen Tag lang eine Schokoladefabrik besucht und reichlich Schokolade kostet», sagt der Volksmund. Und der Fachmann? Manfred Suter (67), Geschäftsleiter der Suteria Chocolata AG in Solothurn, geniesst auch nach 50 Confiseur-Berufsjahren noch den Duft, aus dem die schönsten Kakao-träume sind. Besonders zur Weihnachtszeit kommt der erfolgreiche Konditor-Confiseur und Chocolatier so richtig auf Touren. Er hebt seine Nase, um zu veranschaulichen, was in ihm immer zu dieser Zeit vorgeht: «Weihnachten, das ist für uns Freude schenken, Stimmung herzaubern und den Genuss von feinsten Düften verbreiten.» Das klingt fast pathetisch. Aber man glaubt es ihm, dem Hüter eines bald 100 Jahre alten Rezeptes – des unverkennbaren Originals der Solothurner Torte. Die Komposition mit einem zarten Japonais-Deckel und -Boden, einem Haselnussbiskuit und der einzigartig typischen Crème. Wie viele Torten in verschiedenen Grössen jährlich produziert werden, verrät Suter nicht. Der vielseitige Confiseur war vor 35 Jahren, als er das Geschäft an der Schmiedengasse 20 in Solothurn übernahm erstaunt, dass die Solothurner immer wieder «Gluscht» haben auf eine echte Solothurner Torte. «Also», sagt Manfred Suter, «es sind sehr viele Torten, die wir jährlich produzieren.»

Mailänderli, Chräbeli, Zimtstern

Das «Flaggschiff» des traditionsreichen Betriebs ist aber natürlich längst nicht nur mehr das einzige Produkt, das die Suteria Chocolata AG weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt macht. «250 verschiedene Produkte mögen es sein», so Manfred Suter. 60 verschiedene Pralinsorten, Konfekt, Schoko-

ladespezialitäten, saisonale Produkte wie Schokolade-Osterhasen, Cakes und Torten. Daneben werden Teiglinge für Spezialbrote, Zöpfe und Kaffeegebäck (Gipfeli, Weggli etc.) gemacht und in den drei Geschäften in Solothurn und einem in Olten ausgebacken. Die Rede ist aber derzeit vor allem von Weihnachtsgebäck. Acht bis zehn Sorten werden produziert – da fehlen auch die traditionsreichen Sorten nicht: das Mailänderli, Chräbeli oder der Zimtstern. Ob wir dem Confiseur eines seiner Rezepte entlocken können? «Natürlich», sagt Manfred Suter. Man nehme für 200 Anis Chräbeli: 750 Gramm Mehl, 750 Gramm Staubzucker, 3 Eier, 25 Gramm Anispulver, 50 Gramm Kirsch und 140 Gramm Eiweiss. So einfach ist das. «Ich kann Ihnen auch verraten, welche Zutaten wir für die Solothurner Torte einsetzen.» Wirklich? Aber klar. Suter bringt es auf den Punkt. Das Geheimnis ist nicht das Rezept, sondern wie und was man damit macht.

Während 35 Jahren: Von vier auf 80

Manfred Suter ist 67 Jahre alt, glücklich verheiratet, Vater von drei Töchtern und seit 50 Jahren im Beruf. Gedanken über die Nachfolge hat er sich natürlich schon seit einiger Zeit gemacht und diese wird bald geregelt sein, sagt er. Und wenn er dann einen Schritt zurückgeht, so kann er sich seiner Passion, dem Jazzspiel (Gitarre und Banjo) noch intensiver widmen. Seit gut einem halben Jahrhundert spielt er nämlich in der Zofinger Little Town Jazz Band aktiv mit. Aber zurück in die Vergangenheit. Vor 50 Jahren hat er die Lehre als Konditor-Confiseur bei Brändli in Aarau absolviert. Es folgten Wander- und Weiterbildungsjahre, ehe es Suter in die Ambassadorsstadt verschlug. Hier hat er 1975 die Konditorei-Confiserie an



Der Confiseurs' Schokoladeherz schlagen süss: Produktionsleiter Roland Schüpbach (links) und Firmenchef Manfred Suter.



der Schmiedengasse 20 von Friedrich Flückiger übernommen. Und damit natürlich auch die Rezeptur der 1915 erfundenen Solothurner Torte, die als Original seit 1928 von einem seiner Vorgänger im Amt für geistiges Eigentum als geschützte Marke eingetragen ist. «Vor 35 Jahren waren wir zu viert im Betrieb, heute arbeiten 80 Mitarbeitende in der Produktion und in den Geschäften.» Das ist vorwiegend Fachpersonal, Konditoren und Confiseure, aber natürlich auch bestens geschultes Personal am Ladentisch.

Suteria – die Ausbilderin

Die Suteria hat konstant sieben bis neun Lernende in Ausbildung als Konditor-Confiseure oder als Detailhandelsfachangestellte. Im ganzen Kanton bilden nur noch fünf Konditor- und Confiseriebetriebe Lernende aus. Suter zeigt auf ein Diplom. Dieses Jahr stellte die Suteria die Schweizer Meisterin im Detailhandel. An der «Culinaria» in Biel, einem alle zwei Jahre stattfindenden Lehrlingswettbewerb, holten sämtliche fünf Suteria-Lernenden eine Goldmedaille. Das spricht für die Qualität des Betriebs. Kein Wunder, wenn immer mal wieder ein «Ehemaliger» zurück nach Solothurn kommt und gerne wieder für das Traditionshaus arbeitet.

Die Hauptproduktion lagerte die Suteria 1995 in das neue Gebäude an der Hans Huber-Strasse aus. Hier befindet sich ebenso ein Verkaufsladen wie an der Schmiedengasse 20 und an der Hauptgasse in Solothurn. Und vor einigen Jahren zog es ihn nach Olten in die Altstadt. Hier gibt es seit 2001, zum Anlass des Stadtjubiläums (800 Jahre) die Oltner Torte, hergestellt mit einer anderen Rezeptur und nicht minder gut. Einfach anders und mit einem Schuss Grand Marnier verfeinert.

Zehn Tonnen Kuvertüre jährlich

Apropos Tortenproduktion: Wir schreiten in diese duftumwobenen Produktionshallen. Auf der einen Seite die Konditorei, auf der anderen die Confiserie. Hier werden also jährlich zehn Tonnen sogenannte Kuvertüre verarbeitet. Die Kuvertüre ist das Rohprodukt der Confiseure und Choclatiers und besteht aus Kakao verschiedenster Provenienzen. Das alles erklärt Roland Schüpbach, Schwiegersohn von Manfred Suter und Betriebsleiter der Produktion. Und auch er sagt: Pralinen kann jeder herstellen, die Frage ist, wie und mit was er es tut. Qualität beginnt bei der Auswahl der Kuvertüre, dann



Bis Weihnachten dominiert Weihnachtskonfekt die Produktion bei der Suteria Chocolata AG.

der Füllung in unzähligen Kombinationen und – ganz wichtig – der Wärmebehandlung der flüssigen Schokolade. Ist die richtige Temperatur erreicht, wird die Praline in eine Form gegossen. Die Güte des Rohprodukts und die richtige Temperierung zeigen sich in Form und Konsistenz. Bilden sich Luftlöcher auf der Oberfläche, so ist das kein gutes Zeichen. Deshalb wird die Kuvertüre unter Vakuum gemischt, damit keine Luft eindringen kann. «Der Schmelz ist besser und die Praline hat feinere Strukturen», erklärt Schüpbach.

So entstehen hier Tag für Tag 60 erlesene Pralinenarten, die nie zu lange gelagert werden sollten.

So wird die Hausspezialität produziert

In der Konditorei kommt der grosse Moment. Wir erleben die Produktion dieser bekannten Solothurner Torte. Mit einem eigens entwickelten Dressierapparat entstehen die verschiedenen Deckel- und Bodengrößen aus der Japonais-Masse. Roland Schüpbach: «Noch bis vor drei Jahren waren dafür vier Mitarbeitende während drei bis vier Stunden täglich beschäftigt.» Handarbeit bildet in dieser zuckersüssen Manufaktur aber immer noch den Hauptanteil. Auf der anderen Seite umhüllt und füllt eine Konditorin den Biskuitboden mit der leichten Solothurner Crème. Zuletzt werden die Ränder mit gehobelten Piemonteser-Haselnüssen eingestreut. Und fertig ist die Solothurner Torte. Wenn frühmorgens um acht Uhr 100 Torten bestellt werden, die bis 15 Uhr ausgeliefert werden müssen, so bringt das die Mitarbeitenden

in der Konditorei nicht aus der Fassung. Die Torte wird seit vielen Jahren auch frisch in die ganze Schweiz verschickt. In stossfester Packung und natürlich mit A-Post, im Sommer noch schneller. Unverkennbar unverändert gut ist die Torte ganz offensichtlich auch für die Fachleute. An der Swiss Bakery Trophy 2010 wurde die Original Solothurner Torte einmal mehr mit der Goldmedaille ausgezeichnet – auch die Suteria-Champagner-Truffes, die Hausspezialität der besonderen Güte, erzielten Gold.

Genuss, Geschmack und Freude – das ist Weihnachten

Konditorei- und Confiserieprodukte sind Frischprodukte und auch von saisonalen Einflüssen bestimmt. Das Hauptgeschäft läuft im Dezember, natürlich. Das Weihnachtsgeschäft ist für diese Branche umsatzmässig ganz entscheidend. Manfred Suter: «Die Christstollen werden zuerst produziert, damit sich der Geschmack voll entfalten kann.» Hingegen werden der Weihnachtskonfekt und die vielen Pralinen und Schokoladespezialitäten eher kurzfristig produziert. Dann kommt wieder dieser unverkennbare Duft auf, den Manfred Suter so schätzt und liebt.

Genuss, Geschmack und Freude bringen will er den Solothurnerinnen und Solothurnern auch in den kommenden Weihnachtstagen, denn des Confiseurs Schokoladeherz schlägt süß.

GESCHICHTE

103 Jahre alte Tradition

1897 Konditormeister von Rohr kauft die Liegenschaft an der Schmiedengasse 20 in Solothurn.

1915 Albert Studer übernimmt den Betrieb und ist Erfinder der Solothurner Torte.

1928 Werner Suter kauft das Geschäft und lässt die Torte «patentieren».

1949 Friedrich Flückiger baut die Confiserie stark aus.

1975 Manfred Suter tritt die Nachfolge an.

1995 Bezug der neuen Räumlichkeiten an der Hans Huber-Strasse für die Produktion und den Verkaufsladen.

1995 Eröffnung der Confiserie mit Cafeteria an der Hauptgasse in Olten.

1997 Eröffnung der Confiserie mit Cafeteria an der Hauptgasse in Solothurn.

2001 Lancierung der Oltner Torte.

2004 Lancierung der Solothurner Eistorte.

www.suteria.ch

Purexa Facility Services



«Sauberkeit
bedeutet
Lebensqualität.»

Purexa GmbH, Kürzestrasse 20, 4562 Biberist
Telefon 032 672 49 43, Fax 032 672 27 21, purexa@bluewin.ch, www.purexa.ch



ADVICO YOUNG & RUBICAM

Diese Nummern sollten Sie sich merken:

Sanität
144

Feuerwehr
118

Polizei
117

Wir machen Sie sicherer.

www.baloise.ch



35119



Die Standortqualität eines Kantons hängt nicht nur von der Steuerbelastung, sondern von einigen anderen Faktoren ab. Der Kanton Solothurn jedenfalls sieht (wieder) Licht am Horizont.

Guter Ausblick

Wer ist der attraktivste Kanton im ganzen Land? Zug, Zürich und Basel-Stadt bilden das Trio auf dem Siegerpodest. Zu diesem Schluss kam die CS-Studie vom letzten Herbst. Solothurn rangiert auf dem 13. Platz, hinter Appenzell-Ausserrhoden, Baselland, Thurgau, Schaffhausen oder Aargau. Geprägt war die Bewertung für das Jahr 2009 von den Auswirkungen des intensiven Steuerwettbewerbs. Ein Rück- und vor allem Einblick in die internationale, nationale und regionale Wirtschaft.

JOSEPH WEIBEL (TEXT), BERNHARD STRAHM (FOTO)

Anfangs 2009 publizierte Oskar Ackermann, Leiter juristische Personen im kantonalen Steueramt, zum Thema «Unternehmensbesteuerung im Kanton Solothurn» einen Bericht mit dem Titel: «Kanton Solothurn – fiskalisch ein attraktiver Unternehmensstandort». Die Meinungen zu diesem Thema sind nicht nur in der CS-Studie kontrovers. Der Kanton Solothurn ist nach wie vor weit entfernt davon, ein attraktiver Steuerkanton zu sein. In den letzten zwei Jahren hatten viele Unternehmen allerdings noch ganz andere Sorgen, als sich über zu hohe Steuern zu beklagen. Durch die Finanzkrise wurde vor allem die exportorientierte Industrie arg gebeutelt. Zwischenzeitlich ist auch in diesem Bereich eine Erholung eingetreten.

Mehr Fusionen und Übernahmen

In einer Umfrage ungleich grösseren Ausmasses hat das Wirtschaftsprü-

fungs- und Beratungsunternehmen Deloitte in Zusammenarbeit mit der Universität St. Gallen knapp 100 Führungskräfte von Schweizer Unternehmen befragt, welche Initiativen sie am wichtigsten einschätzen und welche Prioritäten sie in den kommenden fünf Jahren setzen werden. Eine Mehrheit der Umfrageteilnehmer gab an, dass sie in den kommenden fünf Jahren vermehrt auf Fusionen und Übernahmen setzen werde. Damit solle Mehrwert für ein Unternehmen generiert werden. Im Vordergrund stünden dabei vor allem internationale Expansionen und Diversifizierungen.

Mit Rahmenbedingungen zufrieden

Mit den Rahmenbedingungen zeigten sich die meisten Umfrageteilnehmer mit Sicht auf das kommende halbe Jahrzehnt zufrieden. Allerdings sehen sie Verbesserungsmöglichkeiten im



staatlichen und institutionellen Umfeld sowie der Infrastruktur. Vor allem der Finanzdienstleistungssektor scheint der Ansicht zu sein, dass die «weiche» Infrastruktur (Steuern, Arbeitsbedingungen, Regulierung) verbessert werden sollte.

Solothurn: Optimale verkehrstechnische Erreichbarkeit

Die Standortqualität hängt nicht nur von der Steuerattraktivität, sondern noch von einigen anderen Faktoren ab. In einer jüngsten Studie («Wie attraktiv ist der Kanton Solothurn?») ist die Steuerbelastung für natürliche wie juristische Personen in praktisch allen Regionen des Kantons ein Thema. Daneben werden aber auch der Ausbildungsstandard der Bevölkerung oder die Verfügbarkeit von hochqualifizierten Arbeitskräften bemängelt. Ein signifikantes Plus resultiert einzig in der verkehrstechnischen Erreichbarkeit. Da befindet sich der Kanton Solothurn in einer durchaus beneidenswerten Lage.

Gesunder Immobilienmarkt

Zu einer guten Standortqualität trägt der Immobilienmarkt ebenfalls entscheidend bei. Dank moderaten Land- und Wohneigentumspreisen droht unserem Kanton jedenfalls keine Immobilienblase. Eine solche kann laut jüngeren Berichten für Agglomerationen wie Zürich oder Genf nicht ausgeschlossen werden. Spekulationsverkäufe von riesigen Anwesen treiben das allgemeine Preisniveau in die

Höhe. Wiederum in einer CS-Studie werden alle Jahre die regionalen Immobilienmärkte beleuchtet. Für den Kanton Solothurn betragen die durchschnittlichen Eigentumspreise zwischen 572 000 (Grenchen) und 710 000 Franken (Olten) für ein mittleres Einfamilienhaus; 457 000 (Grenchen) bis 520 000 Franken (Solothurn) für eine mittlere Eigentumswohnung. Im gehobenen Segment liegen Spitzenwerte zwischen 1,1 bis maximal 1,3 Millionen Franken (Basis: 3. Quartal 2009). Zum Vergleich: Im Kanton Bern liegen diese Durchschnittswerte im Schnitt 50 Prozent oder mehr darüber. Die Wohneigentumsquote im Kanton Solothurn liegt mit nunmehr 49,9 Prozent klar über dem schweizerischen Schnitt (35 Prozent).

Pharma, Chemie und Medizintechnik – die Spitzenreiter

In der mittelfristigen Branchenbewertung liegen die Sparten Pharma, Chemie und Medizintechnik, die Uhrenindustrie, Mess- und Kontrollinstrumentenindustrie weiterhin an der Spitze. Nach der Spitzengruppe folgt eine Reihe von Dienstleistern, welche ebenfalls gut aufgestellt sind. Dazu gehört die Unternehmensberatung, die aufgrund komplexer Aufgaben und Abklärungen immer mehr von Spezialisten besetzt wird. Und trotz der Finanzkrise und des angekratzten Bankgeheimnisses bleibt der Finanzplatz Schweiz international gut positioniert. Die Elektrotechnik, der Maschinenbau und die Elektronik sind

auch in den kommenden Jahren im Mittelfeld anzutreffen. Strukturschwache Branchen findet man vor allem im Detailhandel und im Autogewerbe, deren Wachstumschancen sätigungsbedingt beschränkt sind. Aus der binnenorientierten Bauwirtschaft sind keine Impulse zu erwarten. Niedrige Eintrittsbarrieren, zu viele meist eher kleine Anbieter sorgen für einen anhaltend hohen Margendruck. Ebenfalls im hinteren Teil des Feldes befinden sich die Branche Druck und Verlag sowie die Textil- und Bekleidungsindustrie. Diese Branchen durchlaufen seit Jahren massive strukturelle Veränderungen (Quelle: Branchenhandbuch 2010, Strukturen und Perspektiven, Credit Suisse).

Wenn nur der administrative Aufwand nicht wäre ...

In der Zusammenfassung einer Studie (Megatrends 2010 – Chancen und Risiken für KMU, Credit Suisse) werden die Schweizer KMU als aufgeschlossen betitelt. Mehr als die Hälfte der KMU beklagen nach wie vor den administrativen Aufwand im Umgang mit den Behörden. Jedes dritte KMU fordert eine stärkere internationale Vernetzung. Dies und der Wunsch nach Bekämpfung der Hochpreisinsel Schweiz zeugen von einem gewachsenen Bewusstsein hinsichtlich des internationalen Kontexts. Für einen EU-Beitritt können sich nur zehn Prozent der befragten KMU erwärmen.

Steuerliche Erleichterungen im Kanton Solothurn

Zum Abschluss noch einmal ein Schwenker in den Steuerdschungel. Der Kanton Solothurn ist durchaus daran, mit steuerlichen Massnahmen für natürliche und vor allem auch juristische Personen etwas vom Ende der Rangliste der steuerattraktivsten Kantone wegzukommen. Am 1. Januar 2011 tritt die Anrechnung der Gewinnsteuer an die Kapitalsteuer in Kraft. Ein Jahr später soll die Gewinnsteuer gesenkt werden, sofern der Kanton über genügend Eigenmittel verfügt. Und: Ab 1. Januar 2011 entfällt die Handänderungssteuer für selbstbewohntes Wohneigentum. Und in diesem Punkt gehört der Kanton Solothurn für einmal zu den ersten, die diesen alten Zopf abschneiden.

1000 Anfragen, 100 Projekte, 10 Ansiedlungen

Seit Mai 2009 leitet Karin Heimann die Wirtschaftsförderung im Kanton Solothurn. Die studierte Ökonomin zieht für das Jahr 2010 eine positive Bilanz. «2009 hat die Solothurner Exportwirtschaft stark gelitten. Die Solothurner Unternehmungen haben aber die Krisenzeit gut gemeistert.»



«Wir sind die Anlaufstelle für Solothurner KMU. Da kann es schon vorkommen, dass wir mal einer Firma helfen, die richtige Bewilligung für ihren Sprengstoff zu finden», sagt Karin Heimann, Leiterin der Wirtschaftsförderung des Kantons Solothurn.

Das dokumentieren auch die Arbeitslosenzahlen im Kanton. «Solothurn lag immer leicht unter dem nationalen Schnitt, 2009 stieg die Zahl aber darüber. Im Oktober 2010 lagen wir mit 3,2 Prozent bereits wieder darunter. Damit sind im Kanton 4300 Menschen arbeitslos.» Die 39-jährige Egerkingerin gibt sich dennoch optimistisch. «Wir sind gut unterwegs, reisen aber mit vielen offenen Fragen wie Wechselkursentwicklung, Schuldenkrise oder konjunkturelle Lage in den Exportmärkten.» Darauf kann die Solothurner Wirtschaftsförderung keinen Einfluss nehmen.

Dafür widmet sich das fünfköpfige Team intensiv seinen fünf Kernaufgaben. Als erstes gilt es, ideale Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu schaffen. «Wir erarbeiten jetzt das Umsetzungsprogramm für die Neue Regionalpolitik (NRP). Da ist die Zusammenarbeit mit sämtlichen Wirtschaftsorganisationen notwendig, denn die NRP soll auch von unten nach oben wachsen.» Mit diesem Programm sollen vorab regionale Projekte unterstützt werden. «Wir setzen uns aber auch für die Pistenverlängerung auf dem Flughafen Grenchen ein, denn dieser ist für den ganzen Kanton ein wichtiger Standortfaktor», nennt Karin Heimann ein weiteres Beispiel.

Ebenfalls wichtig ist die Standortpromotion. «Um auch international werben zu können, arbeiten wir mit der Greater Zurich Area (GZA) zusammen.» So konnte mit Exactech ein US-Unternehmen nach Solothurn gebracht werden. Mitgeholfen haben dabei sicher auch die von der Wirtschaftsförderung verbreiteten Standortvorteile: zentrale Lage, kostengünstig,

Industriestandort, Präzision im Blut, hohe Lebensqualität sowie direkte und unkomplizierte Kontakte. «Die besten Botschafter für uns sind aber die bestehenden Firmen im Kanton Solothurn. Deshalb sind wir froh, wenn wir diese als Testimonials für unseren Standort gewinnen können», spricht Heimann eine weitere Werbepattform an. «Wir haben auch dafür gekämpft, dass die Fachveranstaltung Medical Manufacturing der Medizinaltechnik nach Solothurn kam und hoffen, diese in Zukunft jährlich zu bekommen. Denn der Kanton Solothurn mit seiner Industrietradition ist der richtige Standort, wenn Präzision und Werkstoffkompetenz gefragt sind.»

Wichtig ist für Heimann auch die intensive Zusammenarbeit mit allen regionalen Wirtschaftsförderungen und den Gemeinden. Auf diese Art konnten in den letzten Monaten verschiedene Ansiedlungen realisiert werden. Die SBB Cargo International hat sich für Olten entschieden, die GGB Tristar AG ist von Genf nach Bettlach gezogen, Tobler Haustechnik nach Däniken und Schaerer nach Zuchwil. «Ohne intensiven Einsatz der Gemeindepräsidenten wäre dies kaum gelungen», lobt Karin Heimann die Zusammenarbeit. Und weil die Gemeindepräsidenten ein wichtiges Glied in der Kette sind, hat Karin Heimann ihre Ideen beim Verband der Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG) vorgestellt und will das auch bei regionalen Gemeindepräsidentenversammlungen tun. Zusammenarbeit ist für sie auch bei der vierten Kernaufgabe wichtig, den Neugründungen. «Da sind das Gründerzentrum Solothurn und für das Schwarzbubenland der Businesspark Reinach/

Zwingen unsere Partner. Einen spannenden Weg gewählt hat die Region Olten, sie hat das Projekt «plug & start» zusammen mit der Fachhochschule Nordwestschweiz erfolgreich lanciert.» Seit anfangs Jahr begrüsst die Wirtschaftsförderung neu im Handelsregister eingetragene Firmen mit einem gemeinsamen Schreiben mit dem Kantonalen Gewerbeverband (KGV) und der Solothurner Handelskammer (SOHK).

Für Karin Heimann und ihr Team ist damit allerdings noch lange nicht Feierabend. Die Bestandesbetreuung ist die fünfte Kernaufgabe. «Wir sind die Anlaufstelle für Solothurner KMU. Da kann es schon vorkommen, dass wir mal einer Firma helfen, die richtige Bewilligung für ihren Sprengstoff zu finden.» Zusätzlich macht die Solothurner Wirtschaftsförderung viel Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel an der Tischmesse in Olten oder mit der Publikation «SO Economy». Karin Heimann macht die Arbeit auch im zweiten Jahr noch Spass: «Sie ist echt spannend. 1000 Anfragen reduzieren sich auf 100 Projekte von ansiedlungsinteressierten Firmen und diese dann auf 10 konkrete Ansiedlungen. Das ist wie in einem Sportverein: 1000 kommen schnuppern, davon besuchen 100 einen Grundkurs und 10 bleiben dieser Sportart treu.»



Suteria in der Altstadt
Solothurn und Olten
Membre Chaîne Confiseur

Original Solothurner Torte®

Nur das Original schmeckt echt.



Suteria, 4502 Solothurn, Hauptgasse 65, Schmiedengasse 20, Hans Huber-Strasse 38
Suteria, 4600 Olten, Hauptgasse 11, www.suteria.ch



Und die Energie kommt zu Ihnen.
Denn was Sie auch tun, Sie tun es mit AEK.



AEK Energie AG
Westbahnhofstrasse 3
4502 Solothurn
Telefon 032 624 88 88
Telefax 032 624 88 00
info@aek.ch
www.aek.ch

Positive Grundstimmung im Kanton Solothurn

Wie haben Sie das Wirtschaftsjahr 2010 erlebt? Was erwarten Sie vom kommenden Jahr? Welche Ziele haben Sie 2011 für Ihr Unternehmen gesetzt? WIRTSCHAFTSflash befragte Exponenten von Wirtschaft und Gewerbe aus dem Kanton Solothurn.

«Der Umzug nach Olten hat 2010 unserer Agentur einen Schub verliehen. **Es gibt ein Agenturleben ausserhalb von Zürich und Bern.** Das beweisen wir mit unseren 28 Mitarbeitenden am Standort Olten seit einem Jahr. Heute sind wir sehr attraktiv für Mitarbeitende, wir sind in der Region gut vernetzt und wir haben hier gute Entfaltungsmöglichkeiten. Unser Ziel für 2011 ist, als Agentur weiter zu wachsen und über die Region Olten hinaus im ganzen Kanton Solothurn und dem Raum Mittelland als kreative Agentur und Spezialisten für die neuen Medien wahrgenommen zu werden.»

Reto Baumgartner
MySign AG, Olten



Kurt Loosli, CEO EAO AG Olten

«Die EAO hat den rasanten Aufschwung ab Januar voll mitgemacht und gegenüber 2009 einen Umsatzsprung erreicht. Die schwachen Währungen drückten aber empfindlich auf die Margen. Wir sind für das kommende Jahr positiv eingestellt. Die Weltwirtschaft wächst und EAO ist mit seinen stetigen Produktverbesserungen und Innovationen weltweit sehr gut aufgestellt. **Wir erwarten weiterhin einen starken Franken und müssen auf allen Ebenen intensiv nach Produktivitätsverbesserungen suchen.** EAO will sich 2011 als Experte für Human Machine Interfaces noch besser positionieren. Dazu arbeiten wir sehr eng mit unseren Kunden an Innovationen, bieten verstärkt komplette kundenspezifische Bediensysteme an und bearbeiten systematisch und konsequent unsere Schlüsselanwendungen. **Wir müssen unsere Fitness jeden Tag gegen unsere weltweiten Konkurrenten bestätigen.»**

«Vor einem Jahr planten wir aufgrund der Weltwirtschaftslage und der zu erwartenden Einflüsse auf die Schweizer Wirtschaft sehr zurückhaltend und gingen für 2010 von einem schwierigen Jahr aus. Wenn wir nun auf das zu Ende gehende Jahr zurückblicken, dürfen wir feststellen, dass wir von der Wirtschaftskrise verschont blieben und in einigen Produktbereichen sogar die tiefe Zinssituation zu einem weiteren Umsatzwachstum zu nutzen wussten. **2010 werden wir erfolgreich abschliessen und für 2011 rechnen wir mit einem weiteren Umsatzwachstum.** Dieses wird mit Nischenprodukten erzielt werden, da im industriellen Bereich mit einer Abschwächung gerechnet werden muss. Wir gehen davon aus, dass das Investitionsvolumen der exportorientierten Firmen aufgrund des starken Schweizer Frankens zurückgehen wird.»

Rolf Iselin, Geschäftsführer
Hörmann Schweiz AG, Oensingen





«Aus der Sintron AG und der Polymec AG ist dieses Jahr durch Fusion die Sintron-Polymec AG in Grenchen entstanden. Gleichzeitig wurde im Rahmen dieser Zusammenführung die Nachfolge im Aktionariat geregelt, mit mir als neuem Eigentümer der Firma. Wir haben uns klar auf die Segmente Verzahnungen und Mehrkomponententechnologie für Kunden aus der Automobil-, Medizinalgeräte- und allgemeinen Industrie ausgerichtet, was uns in diesem Jahr ein deutliches Wachstum sowohl beim Umsatz wie auch im Ergebnis gebracht und erfreulicherweise auch den Aufbau von neuen, vielversprechenden Kunden erlaubt hat. **Der einzige Wermutstropfen ist die für das stark exportorientierte Unternehmen schmerzliche Entwicklung des Eurokurses.** Für 2011 lassen die aktuellen Anfragen von der Kundenseite eine stabile Entwicklung des Umsatzes erwarten».

Kilian Hunziker, Inhaber Sintron-Polymec AG, Grenchen

«Bereits seit dem letzten Quartal 2009 spüren wir eine deutliche Erholung der Märkte.

Massgeblich zum Aufschwung beigetragen hat die Lancierung von Innovationen. Bei einem Euro-Kurs von 1.50 würde Jura 2010 ein Rekordjahr verbuchen. Unter den gegebenen Umständen wird es nicht ganz dazu reichen; wir liegen jedoch wieder über dem Vorjahr und auf Budgetkurs. Für 2011 ist unsere Produktpipeline gefüllt. **Mit komplett neuen Plattformen werden wir im Bereich der Kaffeespezialitäten-Vollautomaten ein neues Segment kreieren** und damit unseren Anspruch als Innovationsleader bei Produkten, Vertriebskonzepten und im Service untermauern. In der Markenführung und -positionierung helfen uns der Markenbotschafter Roger Federer und der Fokus auf die gemeinsamen Werte.»

Emanuel Probst

General Manager Jura Elektroapparate AG, Niederbuchsiten



«2010 war für BDO ein bewegtes Jahr. **Der Markt wird immer anspruchsvoller, der Preisdruck steigt und in der Wirtschaftsprüfung sehen wir uns einer immer dichteren Regulierung gegenüber.**

Diese verursacht Kosten, die wir nicht einfach auf die Kunden überwälzen dürfen. Trotzdem: Für das Jahr 2011 bin ich, was BDO betrifft, vorsichtig optimistisch. Wir haben ausgezeichnete Mitarbeitende mit einer hohen Leistungsbereitschaft. Zudem unterscheiden wir uns mit unseren Dienstleistungen und dem dichten Niederlassungsnetz in der ganzen Schweiz deutlich von unseren Mitbewerbern. Etwas kritischer sehe ich die allgemeine Wirtschaftslage. Die ungewisse Entwicklung vor allem der exportorientierten Industrie, die enorme Staatsverschuldung namentlich in Europa und den USA: Das ist für die Schweiz nicht gut.»

Werner Schiesser

CEO der BDO AG (ab 1. Januar 2011).

WIRTSCHAFTSJAHR
2010



Nicolas Mühlemann
Geschäftsführer Sappi Schweiz AG

«In den zwei ersten Quartalen lag der Papierabsatz deutlich über dem Vorjahr. Nach der normalen Nachfrageabschwächung in den Sommermonaten hat sich der Absatz im vierten Quartal nicht wie üblich entwickelt und liegt auf dem tiefen Niveau des Krisenjahrs 2009. Die Hauptrohstoffkosten Zellstoff haben sich 2010 gegenüber dem Vorjahr verdoppelt, was zu einem ungesunden Margenschwund führte. Zusätzlich leidet die exportierende Papierindustrie sehr unter dem starken Schweizer Franken, was zu ungenügenden Resultaten und zu Produktionsverlagerungen in den EU Raum führt.

Mit sehr gemischten Gefühlen blicken wir auf das kommende Jahr. Wir erwarten einen Papierabsatz auf dem Niveau von 2010. Wichtig wird für uns die Preisentwicklung in unseren Hauptrohstoffbereichen Zellstoff, Stärke und Latex sowie beim Strom und Gas sein.

Ein Schlüsselfaktor ist für uns, mit einem Exportanteil von 85 Prozent, auch die Entwicklung des Wechselkurses Euro/Schweizer Franken. Sehen wir in diesen Bereichen keine Entspannung, kann dies zu unerwünschten Produktionsverlagerungen führen. Für 2011 ist daher unser Ziel, unsere Prozesse so zu verbessern, dass wir auch bei den aktuell ungünstigen Rahmenbedingungen gegenüber unserer Konkurrenz in der EU bestehen können.»

«Die Solothurner Wirtschaft hat sich gut von der Krise erholt. Insbesondere die Exportindustrie erlebte einen raschen Wiederaufschwung und konnte sich auf den Märkten neu positionieren. Die Solothurner Unternehmen haben eine starke regenerative Kraft bewiesen und die Krise gut überwunden. Diese positive Entwicklung darf uns nicht darüber hinwegtäuschen, dass nach wie vor sehr grosse Unsicherheiten bestehen. Die Auswirkungen der Finanzmarktprobleme sowie der Euroschwäche auf die Schweizer Wirtschaft können noch nicht abgeschätzt werden. Wir rechnen im neuen Jahr mit einer moderaten Wachstumsrate und einer stabilen Arbeitslosenquote. Die Binnenwirtschaft präsentiert sich in einer guten Verfassung. Ein grösserer Auftragsrückgang ist hier nicht erkennbar. Das Solothurner Volkswirtschaftsdepartement wird auch im kommenden Jahr das Ziel eines angemessenen und nachhaltigen Wirtschaftswachstums verfolgen.»

Esther Gassler, Regierungsrätin

Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Solothurn



«Mit dem umgesetzten Bauvolumen dürfen wir 2010 zufrieden sein.

In einem guten Mix zwischen öffentlichen und privaten Bauvorhaben schritten wir mit konstant guter Auslastung durch das Jahr.

Allerdings ist im Tiefbau der erreichte Ertrag im Verhältnis zum getragenen Risiko besorgniserregend. Das ist schwer zu verstehen, wenn man bedenkt, dass das Baugewerbe sich in einer Hochkonjunkturphase befindet. Ändert sich das Denkmuster der Baumeister nicht, wird der eine oder andere Firmenname schon bei einer kleineren Abschwächung der Bautätigkeit von der Bildfläche verschwinden. Die Firma Marti AG Solothurn bereitet sich heute schon, auch wenn die Aussicht im 2011 noch gut ist, auf diese Zeit vor.»

Christoph Müller
Geschäftsführer Marti AG Solothurn





SIU/IFCAM
Schweizerisches Institut für Unternehmensschulung

Eidg. dipl. Betriebswirtschafter/in
des Gewerbes

KOSTENLOS

den Höheren SIU-Fachkurs an einem Informationsabend in Ihrer Nähe kennen lernen.

Reservieren Sie sich Ihren Platz am gewünschten Ort

Chur	12. Januar	2011
Basel	18. Januar	2011
Dagmersellen/LU	19. Januar	2011
St. Gallen	25. Januar	2011
Zürich	2. Februar	2011
Bern	7. Februar	2011

(Anmeldung bitte unbedingt bis 3 Tage vor dem Informationsabend)

Beginn 18.30 Uhr oder verlangen Sie unverbindlich unser Programm.

SIU / Schweizerisches Institut für Unternehmensschulung im Gewerbe
Schwarztorstrasse 26
Postfach 8166, 3001 Bern
Tel. 031 388 51 51, Fax 031 381 57 65
gewerbe-be@siu.ch, www.siu.ch

Kursstarts:

Im Mai 2011 in
Bern und Zürich
Berufsbegleitend!
Branchenneutral!

Weiterer Kurs:

Lehrgang für KMU
Geschäftsfrauen
Kursstart in Zürich:
10. Januar 2011

IN NEUE LAGEN VERSETZEN.
MIT KLAREM ZIEL VOR AUGEN.



LEISTUNGEN ERBRINGEN

UND DAMIT NUTZEN ERZIELEN

Was Sie von uns erwarten dürfen

- / Standortevaluation und -analyse
- / Projektentwicklung
- / Realisation
- / Projektpromotion und -verkauf
- / Finanzierung
- / Kosten- und Renditeberechnungen
- / Steuerplanung
- / Rechtsberatung

HOME4YOU

HANS HUBER-STRASSE 38
POSTFACH 354 / 4502 SOLOTHURN
TEL. 032 626 35 37 / FAX 032 626 35 36
INFO@HOME-4-YOU.CH / WWW.HOME-4-YOU.CH

SOLOTHURNER UNTERNEHMERPREIS EINLADUNG ZUR PREISVERLEIHUNG

Der Regierungsrat, die Solothurner Handelskammer und der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband freuen sich, Sie zur öffentlichen Feier der Übergabe des **SOLOTHURNER UNTERNEHMERPREISES 2011** im Landhaus Solothurn einzuladen.

Donnerstag, 6. Januar 2011, 10.00–12.00 Uhr.

Wir werden Ihnen die Preisträgerin zum Jahresthema «Für die Schweiz – aus dem Kanton Solothurn!» präsentieren. Anschliessend an die Preisübergabe offerieren wir Ihnen einen Stehlunch.

Sie können sich bis spätestens Dienstag, 21. Dezember 2010 unter www.sohk.ch, straehl@sohk.ch oder per Fax 032 626 24 26 anmelden.

Die Mitglieder der Jury:

- Christine Davatz, Schweiz. Gewerbeverband, Bern
- Marc Furrer, Präsident ComCom, Bern
- Prof. Dr. Anton Gunzinger, Supercomputing Systems AG, Zürich
- Prof. Dr. Edgar Fluri, WWZ der Universität Basel, Basel
- Dr. Lili Nabholz, Stiftung «Ombudsman für Privatversicherungen und der Suva», Zürich

Das Patronatskomitee:

- Regierungsrätin Esther Gassler-Leuenberger, Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Solothurn
- Kurt Loosli, Präsident der Solothurner Handelskammer
- Rolf Kissling, Präsident des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes

Der Solothurner Unternehmerpreis wird durch die Unterstützung der Wirtschaftsförderung Kanton Solothurn ermöglicht.

«Die Berner Kantonalbank
fördert kleine und
mittlere Unternehmen.»

Andreas Jordan
Bereichsleiter Firmenkunden
032 626 31 50
andreas.jordan@bekb.ch

Jo gärn!



B E K B | B C B E

Berner Kantonalbank AG, Gurzelngasse 24, 4502 Solothurn



Wir unterstützen Ihre
unternehmerischen Pläne.



Roland Schaller
Leiter KMU-Geschäft
Marktgebiet Solothurn

Telefon 032 624 53 94
roland.schaller@credit-suisse.com

Neue Perspektiven. Für Sie.

CREDIT SUISSE



TOTALUNTERNEHMUNG
INGENIEURTIEFBAU
SPEZIALTIEFBAU

TIEFBAU
STRASSENBAU



Implenia Bau AG, Waffenplatzstrasse 15, 4501 Solothurn, Tel. 032 623 38 48
Implenia Bau AG, Ringstrasse 1, 4603 Olten, Tel. 062 212 11 44

www.implenia-bau.com

ROTH

Malerei
Brandschutz
Isolationen

sichtbar sicher schön.

Roth AG Gerlafingen
Bolacker 3, Postfach
CH-4563 Gerlafingen

Tel.+41 (0)32 674 45 45
Tel.+41 (0)32 674 45 46
www.roth.ch

www.mco – consulting.ch

die bedarfsgerechte Unternehmensberatung

vom Praktiker – für Praktiker

Markus Flury

4614 Hägendorf

062 216 11 47/079 657 51 35

flury@mco-consulting.ch



SKYWORKER®

Arbeitsbühnen-Vermietung

Mieterservice schweizweit 0800 813 813

www.ws-skyworker.ch info@ws-skyworker.ch



Testen Sie unsere
CO2-reduzierten
Anhängerbühnen

Greenline



KOCHER-CONSULTING
Versicherungstreuhand AG

Ihr Versicherungsbroker für
Gewerbe, Handel und Industrie

Nordringstrasse 9, 4702 Oensingen
Telefon 062 388 08 08, Telefax 062 388 08 09

www.kocher-consulting.ch

Hier erreichen Sie
mit Ihrer Werbung kompetente
Persönlichkeiten in Gewerbe,
Wirtschaft und Politik.

www.wirtschaftsflash.ch

WIRTSCHAFTS flash



Welche Neuerungen führt die SOCASA 2011 ein?

Vier Fragen an ...

... Walter Jenny, Geschäftsstelle SOCASA.

Wohnen und sich Wohlfühlen sind Grundbedürfnisse des Menschen. Dementsprechend gefragt sind Messen zu diesem Thema – wie die SOCASA, die Solothurner Publikums-Fachmesse für Wohnen, Haus, Eigenheim, Garten und Freizeit. Die SOCASA spricht Nutzer und Besitzer von Wohneigentum gleichermaßen an und bietet Ausstellern die Möglichkeit, ihre Angebots- und Informationskompetenz in einem professionellen, etablierten Messeumfeld aufzuzeigen. Walter Jenny von der Geschäftsstelle SOCASA gibt Auskunft.

Die SOCASA findet vom 31. März bis 3. April 2011 bereits zum siebten Mal statt. Blicken Sie zurück: Was ist seit der ersten Austragung erreicht worden?

Walter Jenny: Mit der Aufteilung der Messe in drei Teilkonzepte haben wir vor zwei Jahren einen Meilenstein gesetzt. Seither können wir eine «traditionelle» Messe für die Bereiche Bauen und Wohnen anbieten, mit der «Grünen Oase», die in Zusammenarbeit mit Gärtnereien entsteht, eine Freizeit-Erlebniswelt und mit der All-in-one-Show in der Reithalle ein völlig neues Messekonzept, das

Trends im Bereich Design und «schöner leben» aufgreift. Die konstant gestiegenen Besucherzahlen und die durchwegs positiven Rückmeldungen der Aussteller beweisen, dass wir mit dieser Aufgliederung den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Wie grenzt sich die SOCASA gegenüber anderen Messen ab?

Indem wir die Themenbandbreite möglichst weit fassen, Zusammenhänge aufzeigen und für Besucher wie Aussteller neuen, zusätzlichen Nutzen schaffen. Wir sind nicht bloss eine monothematische Wohn- oder Baumesse. Wir decken alle Bereiche ab, die zum Wohnen und zum sich Wohlfühlen gehören. Die Freizeit, zum Beispiel, ist ein wichtiger Teil unseres Lebens. Deshalb macht es Sinn, wenn wir mit der «Grünen Oase» das Thema Gartengestaltung integrieren und – vor allem auch – erlebbar machen.

Was sind die bisherigen – und auch zukünftigen – Chancen und Stärken der SOCASA?

Wir setzen stark auf Regionalität. Wenn jemand bauen, renovieren oder einrich-

ten will, bevorzugt er Anbieter aus der Region; solche, die er kennt. Das ist eine realistische und logische Entscheidung, die wir mit unserer Fachmesse unterstützen und fördern. Eine weitere Stärke ist unser Konzept, das auf Einfachheit und Originalität beruht. Wir sind, gesamtlich betrachtet, eine Erlebniswelt mit Themenbereichen und keine «normale» Ausstellung. Der gute Standort, d.h. die verkehrstechnische Erreichbarkeit, ist ein weiterer Vorteil der SOCASA.

Was sind Ihre Erwartungen und Neuerungen für das Jahr 2011?

Wir möchten mit dem erwachenden Frühling bei den Messebesuchern die Lust auf Veränderungen aus dem Winterschlaf kitzeln – um es ein bisschen poetisch zu formulieren. Das Wichtigste aber ist, dass wir die Qualität unserer Messe aufrecht erhalten können. Wir wollen unsere Vorteile nutzen, wollen den Besuchern Informationen und Inputs aus erster Hand geben. Und wir werden neue Themen aufgreifen: Designfarben und Tapeten, Mobilität und Auto.

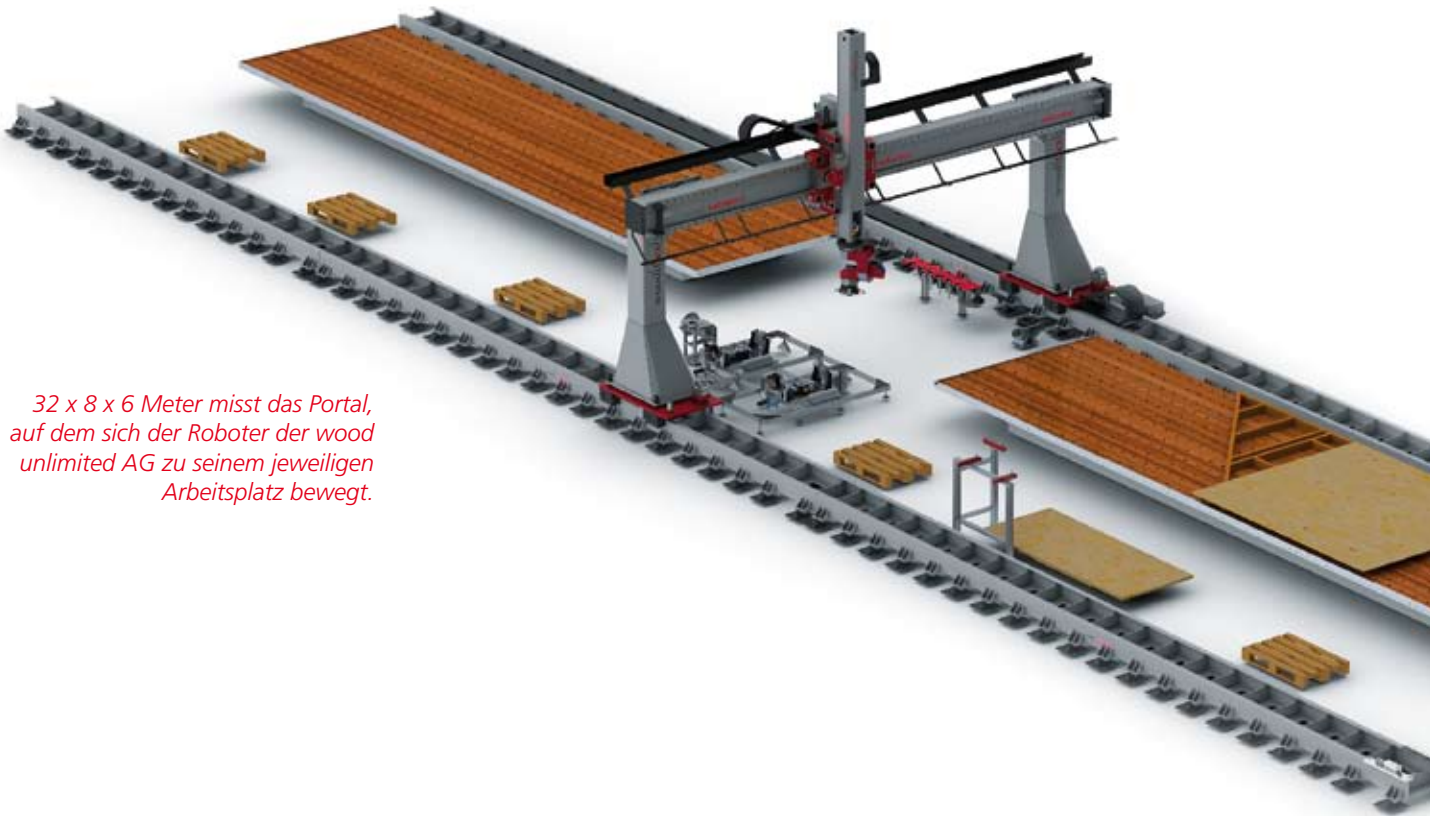
AKTIEN

Aktienkurse Solothurnischer Unternehmungen

	03.12.2010	31.12.2009	Veränderung	
AEK Energie AG, Solothurn	46'000.00	49'100.00	-3'100.00	-6.3 %
Alpiq Holding AG	350.00	429.75	-79.75	-18.6 %
Clientis Bank Thal	265.00	300.00	-35.00	-11.7 %
Konferenzhotel Egerkingen AG, Egerkingen	810.00	575.00	235.00	40.9 %
Patiswiss AG, Gunzgen	135.00	125.00	10.00	8.0 %
Regiobank, Solothurn	2'725.00	2'800.00	-75.00	-2.7 %
Schaffner, Luterbach	240.00	160.00	80.00	50.0 %
Spar- und Leihkasse Bucheggberg, Lüterswil	5'250.00	5'100.00	150.00	2.9 %
Swiss Prime Site AG, Olten	69.10	58.00	11.10	19.1 %
Swissmetal, Dornach	7.00	9.79	-2.79	-28.5 %
Synthes, Solothurn	126.50	135.30	-8.80	-6.5 %

Mitgeteilt von der Credit Suisse.

CREDIT SUISSE



32 x 8 x 6 Meter misst das Portal, auf dem sich der Roboter der wood unlimited AG zu seinem jeweiligen Arbeitsplatz bewegt.

Wenn ein Roboter ein ganzes Haus bauen kann

Ohne Einschränkung Holz verarbeiten, so kann der Name der Firma interpretiert werden. Das ist auch das Ziel der wood unlimited AG in Gerlafingen. Mit ihrer neuen Anlage «wood flex 32» beweist sie das und ist prompt mit dem InnoPrix 2010 der Baloise Bank SoBa ausgezeichnet worden. «Dieser Preis ist uns sehr willkommen, denn wir machen viele Entwicklungen, die erst noch verkauft werden müssen», freut sich Stephan Kohler.

MAX FLÜCKIGER (TEXT), BERNHARD STRAHM (FOTOS)

Der 37-jährige Stephan Kohler ist technischer Leiter der wood unlimited AG. Er wohnt mit seiner Frau und seinen sechsjährigen Zwillingen in Zuzwil bei Jegenstorf. Nach der Schreinerlehre hat er sich an der Fachhochschule Biel zum Ingenieur ausgebildet und sich danach im CAD-/CAM-Bereich (computergestütztes Zeichnen, bzw. fabrizieren und

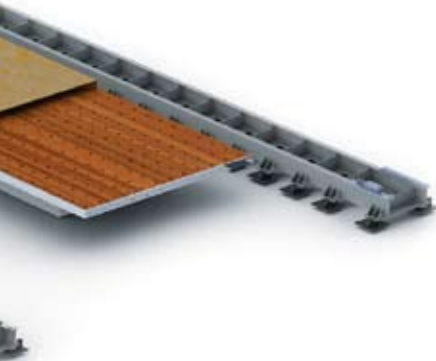
bearbeiten) weitergebildet. «Mit unserem Kernteam und in Zusammenarbeit mit Maschinen- und Elektroingenieuren haben wir die «wood flex 32» entwickelt. Dabei haben wir uns auf bereits bewährte Komponenten abgestützt.» Entstanden ist ein Roboter, der praktisch im Alleingang ein ganzes Haus bauen kann. Auf einem Roboterportal der Langenthaler Firma Güdel mit Massen von 32 x 8 x 6 Metern und sechs Achsen können über die Robotersteuerung sämtliche Werkzeugmodule zum richtigen Zeitpunkt am entsprechenden Ort eingesetzt werden. Vakuumgreifer, Klammergeräte für diverse Plattenarten, Nagelgerät, Nadelgreifer, Säge-Fräskombiaggregat mit Absaugung und Frässpindel mit HSK-Werkzeugwechselsystem werden mit automatischem Wechselsystem ausgewählt. Das Ganze ist einfach zu bedienen (Visualisierung)

FAKTEN UND ZAHLEN

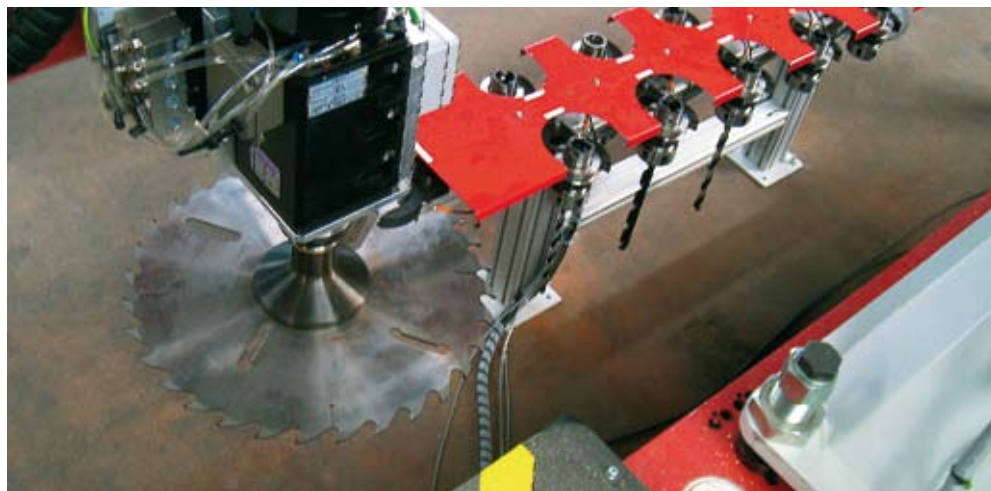
wood unlimited AG robotic solutions

- **Gründung:** 2001
- **Standort:** Kriegstettenstrasse 54, 4563 Gerlafingen (seit 2005)
- **Verwaltungsratspräsident:** Stefan Stamm, Blonay
- **Technischer Leiter:** Stephan Kohler
- **Mitarbeitende:** 8
- **Homepage:** www.wood-unlimited.com

Stephan Kohler leitet die wood unlimited AG in Gerlafingen.



Es rotiert und rotiert. Das nötige Werkzeug wählt sich der Roboter selbst aus.



und flexibel im Ausbau. Dank Sicherheitszonen ist ein Pendelbetrieb möglich. «Da kann der Roboter auf einer Seite seine Arbeit erledigen und auf der anderen Seite kann zum Beispiel der Elektriker seine Installationen vornehmen», erklärt Kohler das System. Für ihn ist aber die Software das Herzstück der «wood flex 32». «Da muss nicht mehr lange programmiert werden. Ein CAD-Plan (dreidimensional) eines Hauses kann eingelesen werden und schon weiss unser Roboter, was er zu tun hat.» Natürlich muss ihm im Portal noch das benötigte Rohmaterial bereitgestellt werden. «Aber dann kann er richtig loslegen», schwärmt Kohler. Möglich gemacht hat das auch die Hilfe von Firmenbesitzer Stefan Stamm, der selbst eine CAD-Firma betreibt.

Ein «Riesenzpuzzle»

Natürlich muss im «wood flex 32» nicht immer gleich ein ganzes Haus produziert werden, es eignet sich ebenso für kleinere Dinge. «Im Moment machen wir auf unserer Anlage die Teile für ein Riesenzpuzzle», erzählt Stephan Kohler. Ob Haus- oder Puzzleteile, für die wood

unlimited AG ist nicht nur der Bau einer perfekten Anlage das Ziel. «Bei uns beginnt das Ganze mit der Bedarfsabklärung zusammen mit dem Kunden, geht über Engineering, Konstruktion, Zukauf, Montage, Programmierung und Inbetriebnahme bis zur schlüsselfertigen Übergabe», fasst Kohler die Dienstleistungen zusammen. So steht im Moment eine betriebsbereite «wood flex 32» in der Halle an der Kriegstettenstrasse in Gerlafingen. «Damit diese für die Lieferung zum Käufer nicht wieder in alle Einzelteile zerlegt werden muss, setzen wir die Idee von Stefan Stamm um und organisieren für das sechs Tonnen wiegende Ding einen Spezialtransport. Das erspart viel Arbeitszeit.» Speditiv gearbeitet wird in der kleinen Firma aber nicht nur in diesem Fall. «Die Grundidee zu diesem Robotersystem wurde vor 15 Monaten geboren. Jetzt haben wir die zweite fertige «wood flex 32».»

Firmengründung vor neun Jahren

Kurz ist auch die Firmengeschichte der wood unlimited AG. Sie wurde im Jahr 2001 als Spin-Off der Berner Fachhochschule von Ingenieuren mit langjähriger

Erfahrung in Automation/Robotik in Holzwirtschaft gegründet. Auch Stephan Kohler hat die Gründer dort kennen gelernt und mit diesen zusammengearbeitet. Schon damals waren Robotersysteme in der Holz verarbeitenden Industrie im Vormarsch. Verschiedene Robotersysteme schufen die Basis der Firma. Mit seinem Team hat Stephan Kohler das jetzt perfektioniert. Dank dem ausgefeilten Anlagenkonzept und Softwaresystem ist die wirtschaftlich erforderliche Losgrösse mittlerweile erstaunlich niedrig. «So werden moderne Robotersysteme auch für kleinere Betriebe interessant», ist Kohler überzeugt. Der Grund liegt primär in den einfachen, aber ausgefeilten Anlagenkonzepten, der hohen Flexibilität hinsichtlich der Werkstücke und Prozesse und der Tatsache, dass diese Anlagen bereits ab kleinen Stückzahlen rentabel arbeiten. Die möglichst einfache Bedienung und Programmierung der Robotersysteme ist dabei ein Schlüsselfaktor. Und hier scheint die wood unlimited AG die Nase vorne zu haben. Die Jury der Baloise Bank SoBa hat das ebenso gesehen und der Gerlafinger Firma den InnoPrix 2010 verliehen.



«Stimmt die Qualität?». Hubert Oetterli (rechts) und sein Nachfolger Bernhard Mollet.

Essig ist nicht gleich Essig ...

Oetterli + Co. AG – die Adresse in Solothurn für Liebhaber des «braunen Goldes». Doch das Unternehmen spezialisiert sich nicht nur auf Kaffee, sondern auch auf die Essigherstellung. Der Patron Hubert Oetterli freut sich: Seine Nachfolge ist geregelt.

MARTINA NIGGLI (TEXT), BERNHARD STRAHM (FOTO)

Eingefleischte Solothurner kennen ihn – den typischen Essig-Geruch. Da weiss man, dass die Oetterli + Co. AG nicht mehr weit sein kann. Mit der hinter sich zufallenden Tür taucht man in die Welt des Kaffees und Essigs ein. Eine wohl-duftende Welt, die einem Menschen besonders am Herzen liegt: Hubert Oetterli. Er erklärt: «Vor über 100 Jahren gründete mein Grossvater August Oetterli-Mäder ein «Colonialwarengeschäft», die «Oetterli & Cie.» 1920 wurde der erste Lastwagen in Betrieb genommen, er ersetzte Ross und Wagen. «Ich selber stieg vor 40 Jahren hier als Praktikant ein. Nach kurzer Zeit kündigte der langjährige Betriebsleiter und ich musste innerhalb von sechs Wochen seine Aufgaben übernehmen.»

Wohlüberlegte Nachfolgeregelung
Niemand ist vor dem Alter gefeit. «Langsam wurde es Zeit, einen würdigen Nachfolger zu finden», so der

65-jährige Kaffeeliebhaber. Nach sieben Jahren Suche wurde er im August 2009 fündig. Bernhard Mollet überzeugte Hubert Oetterli sofort und Ersterer spricht von «Sympathien auf den ersten Blick». «Ich bin seit mehreren Jahren in der Kaffeebranche tätig und kannte die Oetterli + Co. AG natürlich», erzählt der dreifache Familienvater Mollet, «mir kam zu Ohren, dass Hubert seine Nachfolge noch nicht geregelt habe. Da rief ich ihn an.» Der ausschlaggebende Punkt für Oetterli war Mollet's Bereitschaft, das traditionelle Familienunternehmen im bisherigen Stil fortzuführen. «Da dachte ich mir: Der hat's begriffen», gibt Oetterli preis.

Oetterli, der Jung-Rentner

Womit beschäftigt sich Hubert Oetterli nach der Pensionierung? «Ich werde die Übergabe begleiten und stehe Bernhard Mollet bis Ende 2012 beratend zur Seite. Auch in der Pflege von Beziehungen werde ich aktiv bleiben»,

verrät er. Das Schlimmste sei, einfach gar nichts mehr zu machen. Doch Oetterli's zweite Passion ist das Schreiben. Er sinniert: «Vielleicht schreibe ich mal ein Buch.»

Mollet, der Nachfolger

Der 38-jährige Mollet äussert Bewunderung für seinen Patron Oetterli: «Die KMU benötigen starke Persönlichkeiten, um weiterhin das Fundament der Schweizer Wirtschaft zu bilden. Deswegen wird alles, was bisher so gut funktioniert hat, beibehalten.» Trotzdem sind ein paar kleine Änderungen im Auftritt des 115-jährigen Unternehmens geplant. Mollet verrät noch nicht zu viel: «Dem Geschäfts- und Produkt- auftritt wird ein Face-Lifting verpasst.» Der Kunde könne laut Oetterli auch in Zukunft auf Werte wie Kundennähe, Qualität und Engagement zählen – 115 Jahre Tradition verpflichten.

Anspruchsvoller Kaffee-Markt

Die Entwicklung auf dem Markt nehmen die Solothurner Kaffeeröster mit Stirnrundeln zur Kenntnis. Jeder fünfte Kaffee, der in der Schweiz getrunken werde, komme heute aus der Kapsel. «Der Preis von 50 bis 100 Franken pro Kilo und die negative Öko-Bilanz spielen scheinbar keine Rolle», meint Oetterli. Den Schweizern gehe es gut, mit steigender Tendenz. Um den verbleibenden Marktanteil von 80 Prozent streiten sich 70 Kaffee- marken, «da kann sich jeder ausdenken, was da an der Verkaufsfantastik abgeht».

Essigherstellung

Essig ist nicht gleich Essig. Ein hochwertiger Essig ist trotz Säure angenehm weich und fruchtig. Jeder natürlich vergorene Alkohol kann zu Essig vergoren werden. Man braucht zum Beispiel Wein, Essigbakterien und Sauerstoff. Es gilt jedoch: je erstklassiger der Rohstoff, umso hochwertiger das Produkt. Oft wird ihm Wein oder Weinbrand angeboten, der auf Grund von Überproduktionen anfällt oder einen Essigstich hat. Die duftenden Schätze werden sowohl in Tanks aus Chromstahl als auch in traditionellen Fässern aus altem Eichenholz gegärt. Der Solothurner ist der einzige Schweizer Essighersteller, der noch auf Buchenspänen produziert. Die Buchenspäne in den riesigen Holzfässern verleihen dem Essig eine exquisite holzige Note. Oetterli tüftelt gerne kreativ an neuen Essigsorten herum. So sind schon Malaga-, Cherry- und Malzbieressig und viele andere Sorten entstanden.

FAKTEN UND ZAHLEN

Oetterli + Co. AG

- **Branche:** Essigfabrik und Kaffeerösterei, Lebensmittelspezialitäten
- **Standort:** Niklaus-Konrad Strasse 4, Solothurn
- **Geschäftsleitung:** seit Februar 2010 Bernhard Mollet, vorher während 42 Jahren Hubert Oetterli
- **Gründung:** 1895 durch August Oetterli-Mäder als «Oetterli & Cie»
- **Mitarbeitende:** 15
- **Zertifizierungen:** Bio Knospe, Max Havelaar, Demeter Anerkennung, bio inspecta Frick, International Food Standard (IFS).
- **Wiederverkäufer** in der Stadt Solothurn: Stadt Chäsi, Urs Jeger, Suteria, Manor Solo Markt, Bäckerei Trüssel, Bäckerei Müller, Drogerie Nagel, Drogerie Tschumi, Steinbrugg Laden
- **Fabrikladen Oetterli:** Verkauf ab zwei Kilo
- **Auszeichnungen:** Solothurner Unternehmerpreis 2003
- **Homepage:** www.oetterli.ch

Anzeige

Wir engagieren uns für *Ihre Ziele.*

Zum Erreichen Ihrer finanziellen Ziele finden Sie bei UBS eine wichtige Voraussetzung:
Unser Engagement für Sie. Rufen Sie uns an.



Andreas Gunzinger
Leiter Wealth Management
UBS Solothurn
Tel. 032-625 13 15



Sandro Nussbaumer
Kundenberater Unternehmer
UBS Solothurn
Tel. 032-625 13 13

www.ubs.com/schweiz



© UBS 2010. Alle Rechte vorbehalten.

APPS



Das iPhone, die am meisten verbreitete, aber nicht mehr die einzige Plattform für mobile Apps.

Mobile Apps – die kleinen, nützlichen Helfer in der Praxis

Die multifunktionalen Mobiltelefone sind längst zu einem ständigen Begleiter bei alltäglichen Aufgaben geworden. Als «Smartphones» können sie eigenhändig mit verschiedenen Funktionen erweitert werden. Dies geschieht mit sogenannten Apps (von Applikation). Das sind Anwendungen, welche die unterschiedlichsten Informationen und Services beinhalten. Die SBB-App mit der Fahrplanauskunft zeigt beispielsweise die Abfahrt des nächsten Zuges, eine Übersetzungsapp unterstützt bei der Verständigung und die Lokalisierungsfunktion hilft beim Auffinden der nächsten Bank. Über den Nutzen von und den Umgang mit Mobile Apps.

DANIEL RITSCHARD

Drei Milliarden Downloads und 300 000 Apps allein bei Apple sprechen eine deutliche Sprache. Bezüglich der technischen Möglichkeiten stehen sie den konventionellen Websites in nichts nach und bieten sogar noch mehr. Apps lassen sich ohne technische Kenntnisse auf Knopfdruck installieren und sind – je nach Herausgeber – kostenlos oder kostenpflichtig. Sie sind für verschiedene Plattformen (Apple, Android, Nokia etc.) verfügbar.

Im Folgenden einige konkrete Anwendungen:

Hotel Bernerhof – Community schaffen

Der Bernerhof in Gstaad stellt seinen Gästen leihweise ein iPhone mit einer eigenen App zur Verfügung. Diese

enthält Insider-Tipps des Hoteliers. Die Gäste haben die Möglichkeit, eigene Hinweise (zum Beispiel den Standort des schönsten Edelweisses) mit Text, Bild und Geodaten zu erfassen. Die Tipps sind via App und auf der Website exklusiv zugänglich.

Dr. Oetker – Marke stärken

Dr. Oetker bietet dem Nutzer mit Hilfe einer App 250 Back- und Dessertrezepte an. Sie sind sortiert nach Kategorien und Zusatzfunktionen, wie zum Beispiel Zutatenrechner und Einkaufszettel. Aber auch ein Timer, die Anzeige der Nährwerte und Kochzeiten gehören dazu. Apps als PR- und Branding-Tool eignen sich typischerweise für Unternehmen, welche am Aufbau einer starken Marke interessiert sind.

Kunsthistorisches Museum Wien – Der mobile Guide

Die mobile App des Kunsthistorischen Museums Wien ermöglicht einen Blick auf die wichtigsten Sammlungsexponate. Ausgesuchte Kunstwerke sind in 3D dargestellt. Auf einer Raumübersicht ist ersichtlich, welche Exponate sich wo befinden. Die App dient sowohl als digitaler Katalog, der zu einem Besuch animieren soll, als auch als interaktiver Führer während des Aufenthalts im Museum.

Blackout – Sales & Promotion

Das Modelabel Blackout informiert via App wöchentlich über spezielle Hitangebote. Mit einem Store Locator finden die Nutzer jeweils den am nächsten gelegenen Store. Die Trends und Styles der neuen Kollektionen werden in diversen Videos präsentiert. Die App soll so die Marke stärken und Kunden zu einem Ladenbesuch animieren.

Le Shop – Mobil verkaufen

Der führende Schweizer Online-Supermarkt ermöglicht mit der App die Bestellung des gesamten Supermarkt-Sortiments. Die App ermöglicht den Kunden, digital durch die Auslagen zu gehen und alle fehlenden Artikel zu notieren und zu bestellen. Die Abrechnung der Einkäufe erfolgt vollständig über das System von Le Shop, unabhängig vom jeweiligen Plattformbetreiber wie beispielsweise Apple.

Interne Apps – Zugriff auf Unternehmensinformationen

Apps ermöglichen den Zugriff auf ERP/CRM Systeme (darunter gehen unter anderem die Lagerverwaltung, Kunden- und Produktinformationen). Aussendienstmitarbeiter greifen damit beispielsweise unterwegs einfach auf Kunden- oder Verkaufsdaten zu und können flexibel auf Anfragen reagieren. Moderne Unternehmensinformationssysteme stellen Anbindungsmöglichkeiten für Apps zur Verfügung, mit denen sich individuell zugeschnittene Anwendungen realisieren lassen.

Für KMU erschwinglich: Individuallösung und individualisierte Standardlösung

Die Entwicklung von Apps kann individuell oder auf Basis eines standardisierten Produktes erfolgen. Bei einer Individualentwicklung wird die App vollständig kundenspezifisch aufgebaut; somit besteht die grösstmögliche Freiheit bei der Gestaltung und den Funktionen. Das Projektvolumen einer



Der Autor

Daniel Ritschard ist Senior Consultant und Mitinhaber der webgearing AG in Solothurn. In dieser Funktion berät er Unternehmen und Organisationen rund um den wertstiftenden Einsatz von digitalen Kommunikationskanälen wie Websites, Social Media Plattformen und mobilen Apps. Die webgearing AG konzipiert und entwickelt Online-Kommunikationslösungen mit Fokus auf Web, Social Media und Mobile. Das Unternehmen wurde 1999 gegründet und beschäftigt an den Standorten Solothurn und Zürich dreizehn Mitarbeitende, davon zwei Lernende. www.webgearing.com

individuellen App bewegt sich durchschnittlich im niederen fünfstelligen Bereich. Standardisierte Apps verfügen über fixe Bausteine und lassen sich individuell zusammenstellen. Die Layouts lassen sich also bei geringem Aufwand mit optimalen Inhalten füllen. Entsprechende Angebote sind unter anderem für die Bereiche «Anlässe», «Vereine» oder «Museen» erhältlich. Eine App für einen Kongress liesse sich auf der Basis eines entsprechenden Standardproduktes «Anlässe» entwickeln. Als Bausteine bieten sich in diesem Fall «Programm», «Referenten» und «Aktuelle Infos» an. Die Projektgrössen bewegen sich bei Standardapps im mittleren bis höheren vierstelligen Bereich.

Konzeption von Apps – strukturiertes Vorgehen

Die folgenden Schritte und Fragestellungen sind bei der Realisation zu beachten:

- 1 Was sind unsere Zielsetzungen?
- 2 Wer ist unsere Zielgruppe?
- 3 Welche Services machen für die Zielgruppe X mobil Sinn?
- 4 Welche Funktionen soll die App beinhalten?
- 5 Wie soll die App bezüglich des Erscheinungsbildes aussehen?
- 6 Können wir bestehende Inhalte nutzen?
- 7 Wie vermarkten wir die App?

Es empfiehlt sich, während der Konzeption die spezifischen Funktionen der Smartphones im Hinterkopf zu behalten, da viele nützliche Anwendungen auf diesen basieren. Dazu gehören unter anderem Mikrophon, Kamera, GPS, Beschleunigungsmesser und Push-Benachrichtigungen.

Zusammenfassung und Ausblick

Apps bieten Unternehmen die folgenden Chancen:

- Verbesserung der Qualität von Informationen.
- Beschleunigung der Prozesse.
- Individualisierung der Angebote.
- Imagefaktor.
- Senkung von Prozesskosten innerhalb des Unternehmens.
- Senkung von Prozesskosten zwischen Unternehmen.

Die Apps sind von «netten spielerischen Gadgets» zu ernsthaften und effizienten Businesswerkzeugen geworden, die sich sowohl im Marketing als auch zur Produktivitätssteigerung einsetzen lassen. Im Business-to-Consumer Bereich werden Apps für den Kunden je länger je mehr zur Selbstverständlichkeit. Auch für Unternehmen, die primär in Business-to-Business Märkten tätig sind, bestehen umfangreiche Potenziale, vor allem bei der Optimierung von Prozessen und Kommunikation.

Gerade für KMU bieten die kleinen mobilen Helfer eine grosse Chance, die es idealerweise nach der Devise «Start Small. Think Big» anzugehen gilt.

«Solothurn-Talks» über Entlastung der KMU



Geschäftsführer von KMU können ein Lied davon singen: Wachsende Bürokratie raubt Arbeitsqualität. Die KMU in der Schweiz wünschen sich eine noch stärkere Entlastung. Über die Problematik des wachsenden administrativen Aufwands zu Lasten von KMU wird an den «Solothurn-Talks» in Fachgesprächen diskutiert. Die 2011 bereits zum dritten Mal stattfindende Veranstaltung bietet eine Podiumsdiskussion mit namhaften Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft: Esther Gassler, Regierungsrätin; Rolf Kissling, Präsident des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes (KGV); Patrick Rusch, Leiter Swiss Business Hub Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein; Markus Grütter, Präsident der Parlamentarischen Gruppe Wirtschaft und Gewerbe im Solothurner Kantonsrat, und Christian Weber, Leiter e-Government für KMU im Staatssekretariat für Wirtschaft seco. Gesprächsleiterin ist Anita Panzer vom Büro für Kommunikation, Apacom. Die «Solothurn-Talks» 2011 finden am 23. Februar in der Kulturfabrik Kofmehl in Solothurn statt. Türöffnung ist um 16.30 Uhr, Veranstaltungs-Beginn eine halbe Stunde später, um 17 Uhr.

Weiterbildung in der SIU-Unternehmerschulung

Die Anforderungen an Unternehmensführer nehmen schonungslos zu. Der Kampf um Aufträge, steigende Erwartungen von Kunden, Mitarbeitern oder Kapitalgebern und Konjunkturschwankungen verlangen von zukünftigen Führungspersonen ein Mehr an Kompetenz und Wissen. Deshalb ist eine gezielte und praxisnahe Weiterbildung im betriebswirtschaftlichen Bereich unverzichtbar. Um sich auf die Höhere Fachprüfung ideal vorzubereiten, bietet das Schweizerische Institut für Unternehmerschulung im Gewerbe (SIU) Höhere Fachkurse in Bern und Zürich als Vorbereitung auf die Höhere Fachprüfung zum Eidgenössisch diplomierten Betriebswirtschafter oder der Betriebswirtschafterin des Gewerbes an. Die Ausbildung beginnt im Mai 2011. Als Voraussetzungen bringen die Teilnehmenden ein durch die SIU vermitteltes Managementwissen oder eine vergleichbare betriebswirtschaftliche Weiterbildung mit. Interessierte können sich an Informationsabenden, welche in der Zeit vom 12. Januar bis 7. Februar 2011 organisiert werden, beraten lassen.

Der Lehrgang für KMU Geschäftsfrauen startet in Zürich am 10. Januar 2011 und in Bern im Oktober 2011. Die 136 Lektionen umfassen z.B. Selbstmanagement, Geschäftskorrespondenz, Rechnungswesen und Recht. www.siu.ch.

Gewerbeverband Grenchen lanciert Weihnachtsausstellung neu

Die «Grewa», Grenchner Weihnachtsausstellung, gehöre einfach zu Grenchen, schreibt Präsidentin Brigitte Gürber in einem Rundschreiben an die Mitglieder des Grenchner Gewerbeverbandes (GVG). An der letzten Vorstandssitzung sei eine Wiederbelebung dieser einst so beliebten Weihnachtsausstellung konkret diskutiert und bereits über das mögliche Datum gesprochen worden. Die Ausstellung sei 2011 vom 24. bis 28. November möglich.

In einer Vororientierung will der GVG nun seine Mitglieder für die Idee begeistern und ihr Interesse an einer aktiven Beteiligung sondieren. Brigitte Gürber: «Bereits mit rund 35 Ausstellern wären die Kosten für die Teilnehmer durchaus tragbar.» Austragungsort für die «Grewa 2011» wäre der Grenchner Eusebiushof. Seit über zehn Jahren findet in Grenchen auch ein Weihnachtsmarkt statt. Dieser wurde einst vom Gewerbeverband lanciert. Heute wird diese Ausstellung durch einen Verein getragen, dem unter anderem der Gewerbeverband, die Stadt Grenchen sowie die Landeskirchen angehören.

Anzeige

«ANLEGEN»

Als bodenständige Bank kennen wir das Leben in und um den Bucheggberg und stehen in nahem Kontakt mit den Kunden. Ein Anlagekapital, das sich für alle auszahlt. www.slbucheggberg.ch

EINE BANK WIE DAS LAND **SLB** SPAR- UND LEIHKASSE BUCHEGGBERG AG

MENZ malen gerüsten asbestsanieren sandstrahlen

MENZ AG
Dipl. Malermeister
Zuchwilstrasse 6, Postfach
4542 Luterbach
Telefon 032 637 59 59
Telefax 032 637 59 58
E-Mail info@menz.ch
www.menz.ch
Gerüstlager und Gerüstlogistik
in Wangen a/Aare

vom fach. von **menz.ch**

Öffentliche Beschaffung: Die Politik macht Druck

Die Politik macht Druck auf die kantonale Verwaltung: Kantonsrätinnen und Kantonsräte aus allen Parteien stellen Fragen zur Praxis im Submissionswesen und monieren unter anderem eine höhere Sensibilität zugunsten von Anbietern mit Sitz im Kanton Solothurn.

Es sei von der Öffentlichkeit nur schwer zu verstehen, weshalb die öffentliche Hand bei der Vergabe von Aufträgen bei gleichwertigen oder sogar besseren Angeboten nicht konsequent die einheimischen Unternehmen, berücksichtige, betont die FDP in einer von Kantonsrätin Marianne Meister (Messen) initiierten Interpellation. Die Fraktion will von der Regierung wissen, wie unter heute geltendem Recht die Möglichkeit geschaffen werden könne, dass die Chancen der Unternehmen aus dem Kanton Solothurn erhöht würden, um bei qualitativ und preislich gleichwertigen Angeboten Aufträge der öffentlichen Hand zu erhalten. In eine ähnliche Richtung zielt eine Interpellation aus der Parlamentarischen Gruppe Wirtschaft und Gewerbe. «Die Berücksichtigung von konkurrenzfähigen Firmen, welche im Kanton Solothurn Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen und dadurch wertvolles Steuersubstrat generieren, ist Teil einer effi-

zienten Wirtschaftsförderung», schreiben SVP-Kantonsrat Walter Gurtner (Däniken) und seine Mitunterzeichner. Sie fordern auch eine Verbesserung der Information: Inwiefern die beträchtlichen Auftragssummen, welche jährlich bewirtschaftet werden, im Kanton selbst verbleiben oder an auswärtige Anbieter abgeführt würden, sei unklar. Der Regierungsrat müsse auch aus politischen Gründen daran interessiert sein, über Informationen über sämtliche Beschaffungsbereiche verfügen zu können und diese mindestens einmal jährlich als Gesamtübersicht zu veröffentlichen.

In Form von Aufträgen von Clivia Wullimann (SP, Grenchen) und Heinz Glauser (SP, Olten) stand die Beschaffungspolitik des Kantons auch in der jüngsten Session auf der Traktandenliste des Parlaments. Wullimann forderte, im Beschaffungsrecht müsse die Gewichtung der Lehrlingsausbildung bei Vergabeentscheiden verbindlicher festgelegt

werden. Nur in bestimmten Ausnahmefällen solle die Lehrlingsausbildung nicht als Zuschlagskriterien festgelegt werden dürfen. Die zuständige Kommission unterstützte Wullimanns Antrag, der Regierungsrat plädierte für Nichterheblicherklärung. Glauser beantragte, dass Anbietende bei Submissionen mit jedem Angebot eine schriftliche Bestätigung der zuständigen Paritätischen Kommission vorzulegen hätten, wonach sie den Gesamtarbeitsvertrag ihrer Branche insbesondere bezüglich Arbeitszeit, Löhne, Lohnzuschläge und Sozialleistungen einhalten würden. Support erhielt der Antragsteller vom KGV, nicht aber vom Regierungsrat und der vorberatenden Kommission. Ihre Ablehnung begründen die beiden Gremien mit dem Hinweis auf die geltende Submissionsgesetzgebung, welche die Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen und Arbeitsbedingungen bereits ausreichend regeln würden.

(Noch) keine Lohnmeldepflicht für Arbeitgeber

Im Nachgang zur 2009 vollzogenen Unternehmenssteuerreform II hat der Solothurner Kantonsrat im Frühjahr 2010 – gegen den Widerstand der Wirtschaftsverbände – beschlossen, eine Lohnmeldepflicht für Arbeitgeber einzuführen. Demnach sind Arbeitgeber verpflichtet, jährliche Lohnausweise an ihre Mitarbeitenden abzugeben und ein zweites Exemplar direkt an die kantonale Steuerverwaltung einzureichen. Hier werden sämtliche Lohnausweise miteinander verglichen. Steueründern und Schwarzarbeitern will man auf diese Weise auf die Schliche kommen. Das Finanzdepartement will mit dieser Massnahme einen zusätzlichen Steuerertrag generieren. Ein möglicher Mehrertrag, so vermutet unter anderem der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband (KGV), würde den zusätzlichen Aufwand kaum decken.

2011 ist die Lohnmeldepflicht für die im Jahr 2010 ausbezahlten Saläre indes noch kein Thema, wie Roland Bürgi, stellvertretender Chef des kantonalen Steueramts, auf Anfrage mitteilte. Der Regierungsrat müsse die Details zuerst noch regeln und die entsprechenden Bestimmungen in Kraft setzen ...

Anzeige

«Die Leistung von BusPro ist noch besser als versprochen.»

Marco Roskamp, Glametec GmbH

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn
Einkauf / Lager • Auftrag / Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

Genial einfach
– einfach genial!



IMPRESSUM

WIRTSCHAFTSflash

Das Magazin der Solothurner
Wirtschaft, 32. Jahrgang.
Erscheint sechsmal jährlich,
alle zwei Monate.

Herausgeber

Solothurner Handelskammer
Kantonal-Solothurnischer
Gewerbeverband

Verantwortlicher Ausschuss

Paul Meier, pameier@sunrise.ch
(Geschäftsführer)
Roland Fürst, rfuerst@sohk.ch
Andreas Gasche
andreas.gasche@kgv-so.ch
Joseph Weibel,
dejo-press@bluewin.ch

Redaktion

Joseph Weibel, DEJO Press
Buchenstrasse 101, 4500 Solothurn
Telefon 032 624 76 85
Fax 032 624 74 44
dejo-press@bluewin.ch

Fotoredaktion

Bernhard Strahm

Konzept, Gestaltung

Andrea Eggenschwiler
eggenschwiler & friends, werbung
Werbeagentur, 4502 Solothurn
andrea@eggenschwiler-friends.ch

Inserate

PM MARKETING, Paul Meier
Mattenstrasse 4, 4532 Feldbrunnen
Telefon 032 623 96 18
Mobile 079 206 26 45
Fax 032 623 96 19
pameier@sunrise.ch

Auflage

Mitgliederabonnements 4348,
Gratisauflage 1108,
Druckauflage 6191 Exemplare
(WEMF/SW-Beglaubigung 2010).

Geschäftsbedingungen

Siehe: www.wirtschaftsflash.ch

Administration, Abonnemente

Einfache Gesellschaft
WIRTSCHAFTSflash
Hans Huber-Strasse 38
4500 Solothurn
Telefon 032 624 46 24
Fax 032 624 46 25
info@kgv-so.ch

Abonnementspreise

Fr. 25.– für 1 Jahr
Fr. 40.– für zwei Jahre.

online

www.wirtschaftsflash.ch

Druck, Spedition

Paul Buetiger AG, 4562 Biberist
Papier: furioso 80g/m² von Sappi
Schweiz AG, Biberist.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge müs-
sen nicht die Meinung der Redaktion oder
der Herausgeber vertreten.

© Einfache Gesellschaft
WIRTSCHAFTSflash, Solothurn



SOLOTHURNER UNTERNEHMERPREIS

DO 6. JANUAR 2011

Verleihung Solothurner Unternehmerpreis 2011

10 Uhr, Landhaus, Solothurn.

DO 20. BIS DO 27. JANUAR 2011

46. Solothurner Filmtage, Solothurn.

SO 13. FEBRUAR 2011

Abstimmungswochenende.

MI 23. FEBRUAR 2011

«Solothurn-Talks» 2011 zum Thema «Entlastung der KMU und Grossbetriebe vom administrativen Aufwand in der Sozialversicherung».

17 Uhr, Kulturfabrik Kofmehl, Solothurn.

Die Solothurner Handelskammer

stärkt die Solothurner Wirtschaft.

DO 13. JANUAR 2011

«Topaktuell – Incoterms 2010 – neue Fassung»

Das neue Seminar für Export-Interessierte
Solothurner Handelskammer, Solothurn.

DO 5. MAI 2011

Generalversammlung Solothurner Handelskammer

16 Uhr, Landhaus, Solothurn.



Kanton-Solothurnischer
Gewerbeverband

MI 18. MAI 2011

Delegiertenversammlung Kanton-Solothurnischer Gewerbeverband

17.30 Uhr, Mehrzweckhalle Lüsslingen-Nennigkofen.

INSERENTEN IN DIESER AUSGABE

AEK Energie AG **11** Baloise Bank SoBa **7** Berner Kantonalbank BEKB **16** BusPro AG **25**
Credit Suisse **16** Dietschi AG **2** Home **4** you AG für Immobilien **15** Implenia Bau AG **16**
Kocher-Consulting Versicherungstreuhand AG **16** mco consulting **16** Menz AG **24**
P. Sonderegger AG **2** Paul Buetiger AG **27** Purexa GmbH **7** Roth AG Gerlafingen **16**
Sappi Schweiz AG **27** SIU Unternehmerschulung im Gewerbe **15** Solothurner Unter-
nehmerpreis 2011 **15** Solothurner Verband der Raiffeisenbanken **28** Spar- und Leihkasse
Bucheggberg AG **24** Suteria Chocolata AG **11** UBS AG **21** WS Skyworker AG **16**



Publikation WIRTSCHAFTSflash ist vom Verband SCHWEIZER PRESSE als Qualitätszeitschrift zertifiziert.



Sappi Fine
Paper Europe
Biberist

Unser Papier bewegt.

sappi

www.sappi.com

 **büetiger** *druckt. punkt.*

www.buetiger.ch



Gemeinsam Spitzenleistungen schaffen.

Gemeinsam erreicht man Ziele schneller. Deshalb unterstützen wir mit Freude die Nationalteams im Schneesport. Und den Nachwuchs erst recht.
www.raiffeisen.ch



Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN